ZÜRICH WEST/ZÜRICH 2 18 Vermischtes

# Das Labitzke-Areal im Zeitraffer

Kulturwissenschaftlerin Diana Bärmann hat die Geschichte des Labitzke-Areals in Altstetten aufgearbeitet. Das Buch konnte sie beim renommierten Architekturverlag Hochparterre veröffentlichen.

Im Sommer 2014 hatte die Räumung des besetzten Labitzke-Areals für Schlagzeilen gesorgt. Das ehemalige Fabrikgelände an der Hohlstrasse, das während 25 Jahren zwischengenutzt und vermietet wurde, musste Neubauten der Immobiliengesellschaft Mobimo weichen, die auf dem Areal 277 Wohnungen bauen liess. Im Jahr 2018 zogen bereits die ersten Mieterinnen und Mieter ein. Doch das Areal hat eine über 100-jährige Geschichte, die nun aufgearbeitet wurde.

### Multikultureller Mikrokosmos mit Moschee, Club und WGs

Die ehemalige ZHdK-Studentin Diana Bärmann, die 2017 ihren Master in Transdisziplinarität an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen hat, widmet sich in ihrer Abschlussarbeit «Labitzke Farben. Archäologische Untersuchung einer Stadtutopie» der vielseitigen Vergangenheit dieses Ortes. Ende 2020 veröffentlichte der Zürcher Hochparterre Verlag ihre Abschlussarbeit als gebundenes Buch.

«Das Thema hat sich angeboten, da ich von 2009 bis 2014 selbst in einer WG des Labitzke-Areals gewohnt und vieles dokumentiert habe», so Bärmann, Mit der Dokumentation des Lebens auf dem Areal habe sie 2013 angefangen. «Ich habe fotografiert, aber auch die Leute dort interviewt», so Bärmann.

Der Ort sei eine Art «Stadt in der Stadt» gewesen – ein Mikrokosmos, in welchem die unterschiedlichsten Menschen und Kulturen aufeinandergetroffen sind. Gewerbe, eine Moschee, ein Club und Wohngemeinschaften – an der Hohlstrasse lebte man während Jahren mehrheitlich friedlich zusammen auf engem Raum. Dass diese Stadtutopie nun der Vergangenheit angehört und die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner sich neue Bleiben suchen mussten, bedauert Diana Bärmann sehr. «Es war ein wirklich beson-

#### Archäologische Untersuchung einer Stadtutopie

Auf mehr als 300 Seiten und mit einem aufwändig gestalteten Faltplan dokumentiert Diana Bärmanns Buch «Labitzke Farben» einen wichtigen Teil der Zürcher Stadtgeschichte. Mit zahlreichen Fotografien, Interviewcollagen, Zeichnungen und Hintergrunddossiers lässt einen die Autorin in diesen multikulturell geprägten Ort eintauchen

So spricht Bärmann unter anderem mit einer Historikerin und einem Ethnologen, die 2014 beide auf dem Areal gewohnt haben. In einem weiteren Gespräch interviewt sie den Imam der Al-Hi-



Im Erdgeschoss ein Pneulager, im 1. Stock eine Moschee.

daya-Moschee, Aber auch Zeitzeugen, wie der Betreiber des schwulen Nachtclubs Aera, der ebenfalls dort gelebt hat, kommen in ihrem Buch zu Wort. «Labitzke Farben» von Diana Bärmann ist im Buchhandel erhältlich. Radio-Feature «Kulturen am Rand: Zürich-Labitzke» von Francesca Nussio und Thomas Niederberger, die zusammen mit der Autorin auf dem Areal gewohnt haben, auf: https://www.freie-radios.net/50535

# Gemeinsames Wünschen verbindet

Kürzlich wurden im Quartier Leimbach sechs Wandtafeln montiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner können darauf Gedanken. Wünsche und Träume für das Jahr 2021 notieren: Was vermissen wir? Was hat uns die Pandemie genommen und was davon möchten wir zurückhaben? Und was lassen wir vielleicht sogar ganz gern zurück? Was erhoffen wir uns von der Zukunft?

Alle Interessierten können hier mitwirken. Vielleicht entstehen durch die Wünsche neue Begegnungen und Möglichkeiten. Man kann seine Beiträge foto grafieren und an gz-leimbach@gz-zh.ch mailen. Sie werden auf der GZ-Website oder auf Instagram geteilt. Die Tafeln sind öffentlich zugänglich und befinden sich an der Bushaltestelle Marbachweg (Baugenossenschaft Freiblick), beimGZLeimbach(Leimbachstras-se 200) und am Standort Manegg (Maneggplatz 22), bei der reformierten Kirche Leimbach, bei der katholischen Kirche Maria Hilf sowie beim Jugendtreff der OJA Wollishofen & Leimbach am Rebenweg 6. Dieses Kooperationsprojekt wird von den genannten Organisationen mitgetragen und begleitet. Nähere Auskünfte erhält man bei Ursula Baumann vom GZ Leimbach (ursula baumann@gz-zh.ch).

# Pro Senectute Adliswil hilft am Telefon

Auch die Ortsvertretung Adliswil der Pro Senectute Kanton Zürich ist von den neu-esten Verschärfungen der Corona-Schutzmassnahmen betroffen. So ist es auf un-bestimmte Zeit nicht möglich, älteren Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Adliswil Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten anzubieten. Darunter fallen Anlässe wie etwa die beliebten Theater- und Kinonachmittage oder der attraktive Seniorenausflug.

## «Wir schenken ein offenes Ohr»

Trotz der widrigen Umstände will man auch in dieser schwierigen Zeit für alle da sein, «Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Fühlen Sie sich einsam oder möchten Sie ganz einfach Ihre Sorgen und Freuden mit jemandem teilen?», fragt die Pro-Senectute-Ortsvertretung. Dann sollte man nicht zögern und anrufen. Insbesondere die neue Leiterin der Ortsvertretung Adliswil, Regula Bosshard, Tel. 044 710 70 40, freut sich auf eine telefonische Kontaktnahme. Aber auch die Mitglieder der Orts-vertretung (Silvia Bänziger, 043 377 19 94, Evelin Hübscher, 044 710 02 88, und Ursi Wermelinger, 044 711 19 01) führen jederzeit gerne ein Telefongespräch mit Interessierten. «Wir schenken Ihnen ein offenes Ohr und bieten Ihnen einen menschlichen Kontakt – in guten wie in schwierigen Zeiten», schreibt die Ortsvertretung Adliswil. (e.)

